

Nachzug

CS

## Der Toreadorenrämme! in Budapest.

Der Stierfechter Voltaro erhält täglich über hundert  
Liebesbriefe.

B u d a p e s t, 1. Oktober.

Budapest hat seit einigen Tagen eine neue Sensation: Sechzehn elegante und robuste Toreadoren und zehn herrliche spanische Stiere sind Sonntag aus Madrid in Budapest angekommen. Der Empfang am Bahnhof gestaltete sich zu einem großen Lokalereignis. Tausende und Abertausende Menschen, unter ihnen auffallend viel Frauen, überschwebten den Platz vor dem Bahnhof, um den Einzug der spanischen Stierfechter zu bewundern. Man warf ihnen Blumen zu und sie wurden stürmischer gefeiert als die ungarischen Sieger der Pariser Olympiade. Allerdings ist es noch nicht sicher, daß die Behörden die Bewilligung zur Aufhaltung der Stiergefächte den Spaniern erteilt worden.

Emilio R. V o l t a r o ist der Champion der in Budapest weilenden Stierfechter. Sein Name ist in der ungarischen Hauptstadt über Nacht volkstümlicher geworden als der des meistgefeierten Dperlenors oder des bekanntesten Fußballspielers. Seit seiner Ankunft ist dieser neunundzwanzigjährige Athlet der Held des Tages, der Günstling des Publikums, der Liebling der Frauen. Autogrammsammler, sportbegeisterte Jünglinge, kleine Gymnasten, elegante Damen lauern ihm vor dem eleganten Donaustrandhotel, in dem er vier Zimmer innehat, auf, um den spanischen Stierfechter sprechen zu können. Besonders die Damen scheinen den Athleten ins Herz geschlossen zu haben. Er wird förmlich von Liebesgeständnissen verfolgt. Die Post bringt ihm täglich über hundert Liebesbriefe, die schöne und weniger schöne Damen, die Hysterikerinnen und Nichthysterikerinnen an den spanischen Stierfechter richten.

Einem Budapestener Journalisten erzählt Emilio R. V o l t a r o



